

2023

Schumann

Violinkonzert in d-Moll WoO 23

Beethoven

Sinfonie Nr. 2 in D-Dur op. 32

Leitung

Manuel Oswald

Solist

Egidius Streiff

Samstag 25. März 19:00

Basel, Don Bosco

Sonntag 26. März 17:00

Riehen, Landgasthof

philharmonisches orchester riehen

Freunde des Orchesters

Wir danken unseren Passiv-, Gönner- und Sponsorenmitgliedern für ihre wertvolle Unterstützung.

Sponsoren

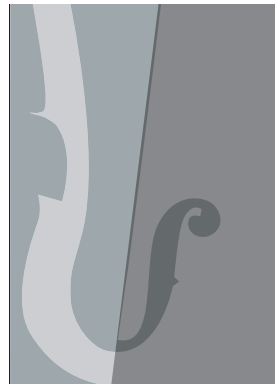
- Simone und Peter Forcart-Staehelin, Riehen
- Martin Rudolf, Riehen

Gönner

- Biondi Treuhand GmbH, Riehen
- Blumen Breitenstein, Riehen
- Ganter Streichinstrumente, Riehen
- Fridolin Hefti-Hahn, Allschwil
- Dorothea Hertig-Grauer, Riehen
- Markus Hertig-Grauer, Riehen
- Anneliese Leicher, Riehen
- Mechtild Löffler, Riehen
- Alfred und Cornelia Merz, Riehen
- Reynold Nicole, Breitenbach
- Matthias Schweighauser, Riehen
- Manfred Senn, Witterswil
- Beat Witzig, E-Geiger, Riehen

Wir danken auch den Inserenten sowie weiteren Unterstützenden, die unerwähnt bleiben möchten.

Werden auch Sie Mitglied der «Freunde des Orchesters». Nähere Informationen auf Seite 22.



Grusswort der Präsidentin

Liebes Konzertpublikum

Herzlich willkommen zu unseren Frühlingskonzerten!

Im Oktober 2022 ist bei uns eine neue Ära angebrochen: Das Orchester steht jetzt unter der musikalischen Leitung von Manuel Oswald, der mit viel Geduld, Fachkompetenz, Übungsvielfalt und Humor mit uns arbeitet – überzeugen Sie sich selbst, wie seine Arbeit Früchte trägt! (Auf Seite 11 erfahren Sie mehr über unseren neuen Dirigenten.)

Zu Beginn wird das Violinkonzert in d-Moll von Robert Schumann erklingen, eines der vielleicht berührendsten Werke für Violine und Orchester. Es fristete viel zu lange ein Schattendasein, findet aber seit der späten Uraufführung im Jahre 1937 immer mehr begeisterte Anhänger (mehr darüber auf Seite 15 dieses Programmheftes).

Kürzlich hat Egidius Streiff im Rahmen eines Lecture Recitals eine sehr interessante Einführung in Schumanns letztes Orchesterwerk gegeben, vielleicht haben es einige von Ihnen auch gehört. Und freundlicherweise kam er bereits im Laufe des Winters an zwei Orchesterproben dazu, um uns frühzeitig mit dem Werk, dessen Solopart äusserst anspruchsvoll ist, vertraut zu machen. Wir waren sehr beeindruckt von seiner grossartigen, wie selbstverständlich erscheinenden Virtuosität, die er stets in den Dienst seiner tiefen Musikalität stellt. Mit seiner unbändigen Spielfreude und temperamentvollen Art riss er uns in den Proben mit, ja bestimmt wird er auch Ihnen ein ganz besonderes Konzerterlebnis bescheren! (Sein CV finden Sie auf Seite 8.)

Nach der Pause spielen wir die 2. Sinfonie von Ludwig van Beethoven, die er im Alter von 32 Jahren schrieb, als er bereits an

NEUBAU • REPARATUR • ZUBEHÖR VON STREICHINSTRUMENTEN



ULRICH HEIMANN
GEIGENBAUMEISTER

Lörracher Straße 18
D – 79576 Weil am Rhein
Tel. +49 (0) 7621 – 7 56 16
www.geigenbau-heimann.de

Auszeichnungen: Preisträger für Violine im „Geigenbau-Wettbewerb Jacobus Stainer 1993“
Silbermedaille für Viola im „Internationalen Geigenbau-Wettbewerb Mittenwald 1989“



musik oesch basel
DAS FACHGESCHÄFT FÜR BLASINSTRUMENTE

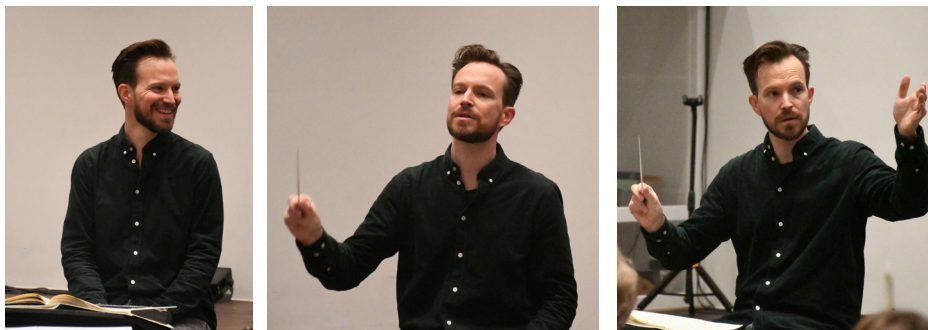
Spalenvorstadt 27 • 4051 Basel • 061 261 82 03

fortgeschrittener Ertaubung litt. Umso beeindruckender, dass die Sinfonie trotz dieser inneren Qualen voller ungestümer Fröhlichkeit und Energie und zudem reich an für damalige Ohren ungewohnten thematischen und formalen Einfällen ist (mehr darüber auf Seite 17).

Nun wünsche ich Ihnen, geschätztes Publikum, einen spannenden, genussvollen Konzertabend und bedanke mich für Ihren Besuch!

Katrin Mathieu

Präsidentin des Philharmonischen Orchesters Riehen



Manuel Oswald während unserer Orchesterprobe vom 2. Februar 2023
Fotos: Rolf Spriessler



Geigenbau M D Dubosson

Reparaturen • Restaurationen • Rückbau alter Instrumente in Ihren Originalzustand • An- und Verkauf alter Meisterinstrumente und Bogen • Schülerinstrumente • Vermietungen Etuis, Saiten und Zubehör

Öffnungszeiten: Di – Fr: 9.00 – 12.30 und 14.00 – 18.30 • Sa: 9.00 – 12.30 und 14.00 – 17.00 • (Mo: geschlossen) • Gerbergasse 53 • Telefon 061 261 46 42 • www.geigenbau-dubosson.ch



Henz
METZGEREI
Laufen + Riehen

WWW.HENZDELIKATESSEN.CH

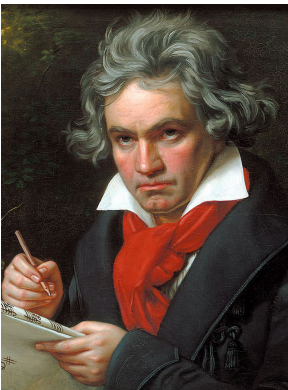
Programm



Robert Schumann 1810 – 1856

Violinkonzert in d-Moll WoO 23

- *In kräftigem, nicht zu schnellem Tempo*
- *Langsam*
- *Lebhaft, doch nicht schnell*



Ludwig van Beethoven 1770 – 1827

Sinfonie Nr. 2 in D-Dur op. 36

- *Adagio - Allegro con brio*
- *Larghetto*
- *Scherzo*
- *Allegro molto*

Solist



Egidius Streiff

Der Schweizer Geiger und Initiator Egidius Streiff sagt von sich selbst: *«Nie gehörte Klänge haben einen unwiderstehlichen Reiz für mich»*. So wurden ihm unzählige Werke gewidmet und er hat mit Orchestern in Deutschland, China, oder Brasilien erfolgreich neue Violinkonzerte zur Uraufführung gebracht. Darüber hinaus gründete er in der Mongolei die Chuluun Foundation Ulan Bator für den kulturellen Austausch mit Zentralasien, die seither für ihren kulturellen Einsatz von der DEZA mit einer langjährigen Unterstützung gewürdigt wurde. Im Jahr 2005 gelang ihm mit *«pyongyangklang.ch»* (Patronat BR Micheline Calmy-Rey) eine Pionierleistung im innerkoreanischen kulturellen Austausch. *«Ich will mein Publikum kennen: konzertieren bedeutet sich auszutauschen – die kulturpolitischen Projekte ergaben sich dabei wie von selbst.»*

Als Kurator hat er Ausstellungen und Festivals zu Max Reger, Adolf Busch, Rudolf Serkin betreut und als Produzent legendäre Aufnahmen von Hansheinz Schneeberger oder Jürg Wyttenbach auf seinem CD-Label streiffzug.com veröffentlicht.

Seine eigenen Aufnahmen fanden bei Musikkritikern grossen Anklang; Die Produktion Maximum Reger, zu der er die Sonate op.72 beisteuerte, erhielt von der BBC die Auszeichnung «DVD of the year 2018». 2019 übernahm er für das Label capriccio die Uraufführung und Ersteinstrumentierung der grossen Sonate für Violine und Klavier (1991) von Isang Yun.

Egidius Streiff spielt auf zwei «Peter-Geigen»: Die «ex Hegner» Pietro Guarneri aus dem Jahre 1702 und von 2015 eine Violine des Zürcher Geigenbauers Peter Westermann.

An den Musikschulen Basel und Riehen leitet er eine Violinklasse, ist Co-Leiter des *ensemble improcontra* und seit August 2016 Mitglied des Leitungsteams des Streicherensembles *Molto Crescendo*.

www.egidiusstreiff.ch



GEIGENBAU REUTER
ehemals Roland Baumgartner

Geigenbau Reuter GmbH

Innere Margarethenstrasse 10
4051 Basel

Telefon 061 263 00 91

info@geigenbau-reuter.ch

www.geigenbau-reuter.ch

Öffnungszeiten

Di – Fr: 9 – 12 / 14 – 17 Uhr

Sa: 9 – 12 / 14 – 16 Uhr

Mo: geschlossen

Private Bild- und Tonaufnahmen sind nicht gestattet



061 401 38 19
www.anklingaerten.ch

WINTERSCHNITT
HÄLT IHREN
GARTEN FIT!

ANKLIN
GÄRTEN AG



**Basler
Kantonalbank**

Wir danken der Basler Kantonalbank
für ihre Unterstützung.

Musikalische Leitung



Dirigent: Manuel Oswald

Der Fribourger Manuel Oswald ist Dirigent des Baarer Kammerorchesters, des Orchestervereins Nidwalden, des Stadtorchesters Luzern und des Philharmonischen Orchesters Riehen.

Daneben hat Manuel Oswald die künstlerische Co-Leitung der Kammermusiktage monuments musicaux (momu) in Basel inne.

Zwischen 2004 und 2014 war er zweiter Geiger im renommierten Gémeaux Quartett, mit dem er internationale Auszeichnungen erlangte (ARD-

Musikwettbewerb in München, Joseph Haydn Kammermusikwettbewerb in Wien, Franz Schubert Wettbewerb in Graz). 2014-2016 war er Mitglied des Merel Quartetts Zürich, 2018-2021 der Camerata Variable Basel.

Manuel Oswald gastierte als Kammermusiker in Konzertstätten wie der Berliner Philharmonie, der Wigmore Hall in London oder dem KKL in Luzern. Zu seiner Diskographie zählen Aufnahmen für Label wie RCA Red Seal, cpo und Genuin. Als begeisterter Pädagoge war er Gastdozent für Kammermusik an der Hochschule der Künste Luzern und übernahm Lehrtätigkeiten für Streichquartett an der Musikakademie Basel sowie der Folkwang Hochschule Essen.

Studium bei Gyula Stuller, Sebastian Hamann und Rainer Schmidt (Violine) sowie bei Walter Levin und beim Hagen Quartett (Kammermusik). Weitere wichtige Impulse durch Eberhard Feltz und Sir András Schiff. Seit 2015 bildet er sich weiter aus in Orchesterdirigieren bei Christof Brunner, Iwan Wassilevski und Prof. Johannes Schläfli an der ZHdK. Meisterkurse mit Orchestern wie z.B. der Südwestdeutschen Philharmonie Konstanz oder dem Rouse Philharmonic Orchestra. Seit 2021 widmet er sich ausschliesslich dem Dirigieren.

Er lebt mit seiner Partnerin und zwei Katzen in Zürich.

Inhalt ist vom Verein erstellt

Philharmonisches Orchester Riehen



Danke für Ihre Unterstützung!

Jetzt mehr über
uns erfahren und
Vereinsbons
spenden



MIGROS

Musikalische Leitung



Konzertmeisterin: Brigitte Kassubek

Mit 8 Jahren begann Brigitte Kassubek mit dem Geigenspiel und errang in ihrer Jugend zahlreiche Preise beim Wettbewerb «Jugend musiziert». Während ihres Studiums war Brigitte Kassubek im Akademischen Orchester Freiburg i.Br. Konzertmeisterin. Heute lebt sie mit ihrer Familie in Rheinfelden (D) und arbeitet als Mathematik- und Physiklehrerin am dortigen Gymnasium. Seit 2009 spielt sie im Philharmonischen Orchester Riehen mit, wo sie im 2011 zur Konzertmeisterin gewählt wurde. Als «die rechte Hand» des Dirigenten wirkt sie als grosse Zugkraft für das ganze Orchester.

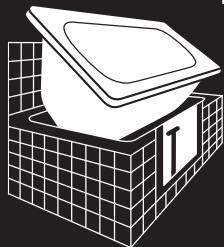


Bläserchef: Alexander Sloendregt

Ab 7 Jahren genoss Alexander Sloendregt Klavierunterricht, später folgten Fagott und Orgel. Er studierte in Bern Klavier, zudem besuchte er Lehrgänge in Blasmusikdirektion, Filmmusik und Orchesterkomposition. Viele Jahre arbeitete er freiberuflich als Klavier- und Musiktheorielehrer, Korrepetitor, Komponist und Verleger. Heute ist Sloendregt hauptberuflich als Lokomotivführer tätig und wohnt in Dornach. Das Philharmonische Orchester Riehen, in dem Sloendregt seit 2010 als Fagottist mitwirkt und seit etlichen Jahren kompetent und erfolgreich die Bläserproben leitet, hat mit *Lebensbilder*, *Wilhelmus & Helvetia*, *Elegie* und *Farewell* bereits einige seiner Kompositionen zur Uraufführung gebracht.

BAWA AG

Einbau von Badewannentüren
Einsatzwannen aus Acryl
Reparaturen



Tel. 061 641 10 90 | Riehen

Tel. 062 822 02 51 | Aarau

info@bawaag.ch

www.bawaag.ch

Vorher



Nachher



Wir danken der Gemeinde Riehen
für ihre Unterstützung.

Die Werke

Robert Schumann: Violinkonzert d-Moll

Schumanns Violinkonzert hat eine erstaunliche, ja unglückliche Rezeptionsgeschichte. Schumann schrieb es 1853 in Düsseldorf für den Geigenvirtuosen Joseph Joachim. Während sich schon Jahre zuvor gesundheitliche Probleme physischer und psychischer Art bemerkbar gemacht hatten, wurde er von seiner Begegnung mit dem jungen Johannes Brahms, von dem er sehr angetan war, beflügelt. Zu einer öffentlichen Aufführung des Violinkonzertes kam es durch äussere Umstände sowie Schumanns Suizidversuch im Februar 1854 und seine darauffolgende Einlieferung in eine psychiatrische Klinik nicht, und Clara wollte offenbar während der Krankheit ihres Mannes keine Werke veröffentlichen, die von ihm nicht ausdrücklich zur Publikation angeboten oder schon aufgeführt worden waren, weshalb es der Öffentlichkeit vorerst vorenthalten wurde. Scheinen Clara und Joachim dem Werk anfangs noch sehr zugetan gewesen zu sein, äusserten sie nach Schumanns Tod Einwände, mit denen sie die Nicht-Veröffentlichung begründeten: technische Schwierigkeiten und «Makel» insbesondere im dritten Satz und später, in Übereinstimmung mit der gängigen Meinung, dass Schumanns Spätwerk seine Geisteskrankheit widerspiegeln, eine Diskrepanz zwischen spieltechnischem Anspruch und musikalischem Gehalt.

Erst 84 Jahre nach der Entstehung kam es 1937 anlässlich einer NS-Feier im Deutschen Opernhaus Berlin mit den Berliner Philharmonikern, Karl Böhm und dem Solisten Georg Kulenkampff mit einer stark bearbeiteten Solo-Stimme zur Uraufführung, und obschon sich in den Folgejahren zahlreiche berühmte Geiger für das Werk einsetzten, wurde es erst nach 1970 allmählich rehabilitiert und in seiner originalen Gestalt betrachtet und akzeptiert.

Die Werke

Der Kopfsatz beginnt mit einer langen Orchesterexposition, in der die beiden Hauptthemen vorgestellt werden, und die eine gewisse Ähnlichkeit mit derjenigen aus Kreutzers Violinkonzert Nr. 19, ebenfalls in d-Moll, zeigt. Die Solovioline setzt danach mit dem ersten Thema ein, das nun die tonale Grundstruktur A-F-E hat – drei Töne, von denen Schumann fasziniert gewesen zu sein scheint und die auch im Intermezzo der berühmten F-A-E-Sonate («Frei aber einsam») Eingang gefunden haben. Solostimme und Orchester stehen sich überwiegend blockhaft gegenüber, und der Satz zeichnet sich durch reiche Harmonik und weit gespannte Entwicklungen aus. Kurios ist, dass es vor der Coda keinerlei Hinweise auf eine Kadenz gibt, wie es sonst in Solokonzerten üblich ist. Ob das Absicht war, oder ob Schumann und Joachim schlicht nie Gelegenheit hatten, darüber zu sprechen, ist unklar. Am heutigen Konzert wird jedoch eine Kadenz gespielt, die vom Schweizer Geiger und Musikpädagogen Hansheinz Schneeberger komponiert wurde.

Im zweiten Satz intonieren zunächst die Celli ein zartes, synkopiertes Thema, bevor die Violine mit dem lyrischen Solo-Thema hinzukommt. Gerne wird auf die Verwandtschaft mit dem sogenannten «Geistertema» verwiesen, das, wie Schumann meinte, Mendelssohns und Schuberts Geister ihm diktiert hätten. Anders als im ersten Satz wechseln sich die Solostimme und das Orchester in der melodischen Führung mehrfach ab; der Satz leitet mit einem *Accelerando attacca* in den tanzartigen letzten Satz.

Dessen Charakter ist eine langsame, kraftvolle Polonaise, «wie wenn Kociusko mit Sobiesky [zwei stattliche polnische Politiker höchsten Grades] eine Polonaise eröffneten», wie Joachim 1854 in einem Brief an Schumann schrieb.

III. Lebhaft, doch nicht so schnell

Anfangsthema des 3. Satzes

Das einfache Anfangsthema hat jedoch zahlreiche frühe Solisten dazu verleitet, das angegebene Tempo (Viertel = 63!) zu ignorieren und den Satz schneller zu spielen – woraus wohl die oft bemängelte «Unspielbarkeit» resultierte.

Sabine Hebeisen

Ludwig van Beethoven: Sinfonie Nr. 2 D-Dur

Die Zeit zwischen 1800 und 1802 war für Beethoven durchzogen: Einerseits befand er sich in einer finanziell stabilen Lage und genoss wachsendes Ansehen in und über Wien hinaus, andererseits musste er realisieren, dass sein schon länger andauernder Hörverlust mit grösster Wahrscheinlichkeit unheilbar sein würde. Seiner Verzweiflung über die fortschreitende Taubheit verlieh Beethoven im Oktober 1802 im «Heiligenstädter Testament» Ausdruck, mit dem die Entstehung der Zweiten Sinfonie gerne in Verbindung gebracht wird, obschon die Arbeit am Werk bereits im Frühling desselben Jahres abgeschlossen gewesen sein dürfte, da Beethoven die Uraufführung im April geplant hatte – letztendlich fand sie ein Jahr später, am 5. April 1803 im Theater an der Wien statt.

Der erste Satz beginnt wie in der Ersten Sinfonie mit einer langsamen Einleitung, angestossen von einem Unisono des ganzen Orchesters. Klangfarbliche und dynamische Kontraste, der Konflikt zwischen Dur und Moll und eine tonale Spannung über einem

Die Werke

Orgelpunkt prägen sie, bevor Celli und Bratschen das erste, lebhaftes Thema des Allegro vorstellen; später präsentieren Klarinetten, Fagotte und Hörner das zweite Thema, das an einen Militärmarsch erinnert.



Zweites Thema des 1. Satzes

Der zweite Satz, *Larghetto*, ist einer von Beethovens längsten langsamen, aber auch sinnlichsten und ausgereiftesten orchestralen Sätzen. Er hat einen solch tiefen Eindruck hinterlassen, dass er für nachfolgende Komponisten zum Maßstab des Schönen und Kindlichen in der Musik wurde. Das Thema (hören Sie den «Stern von Bethlehem» heraus?) wird von sonor klingenden Streichern vorgestellt und dann von den Bläsern aufgegriffen; die Durchführung überrascht mit einem gewaltigen Höhepunkt, bevor die Reprise das pastoral anmutende Thema wiederholt.

Der dritte Satz trägt zum ersten Mal die Bezeichnung *Scherzo* statt *Menuett* und nimmt den Schwung des ersten Satzes wieder auf. Besonders wirkungsvoll sind in diesem Satz die instrumentalen und dynamischen Kontraste sowie die Betonungen auf unerwartete Takte.



Das Finale, geradezu besessen mit seiner Energie, beginnt mit einem wilden, abrupt endenden Motiv. Die Spannung wird zwar von lyrischen Passagen unterbrochen, zieht sich aber ansonsten über den ganzen Satz hinweg bis in die gewaltige, 250 Takte lange Coda und den beinahe manischen Schluss, den manch ein Zeitgenosse bizarr und unverständlich fand. Lockwood schreibt dazu: «Die Sinfonie überschreitet neue Grenzen und bewegt sich in einem Bereich des dramatischen Ausdrucks, in dem die stärkstmöglichen Kontraste in unerwarteter Unmittelbarkeit auftreten [...], die bis zu diesem Zeitpunkt in der Symphonik noch nie zu hören waren.» Trotz aller Kritik und der Tatsache, dass die Zweite oft als Zwischenstation auf dem Weg zur Eroica galt und in deren Schatten stand, gibt es Hinweise darauf, dass ihr Wert als Meilenstein und der entscheidende Bruch mit der Tradition auf dem Weg zu einem neuen sinfonischen Ideal erkannt wurde.

Sabine Hebeisen

Quellen:

- LOCKWOOD, Lewis: Beethoven. The Music and the Life. New York 2003
- LOCKWOOD, Lewis: Beethoven's Symphonies. An Artistic Vision. New York 2015
- MEYER, Andreas (Hrsg.): Robert Schumann – das Spätwerk für Streicher, Mainz 2012
- STRUCK, Michael: Schumann. Violinkonzert d-Moll (WoO), München 1988
- YOUNG, David: Beethoven Symphonies Revisited. Performance, Expression and Impact, Brighton 2021

Das Orchester

Das Philharmonische Orchester Riehen ist eines der jüngsten in der Region: Es wurde im März 2004 gegründet. Als erster Dirigent wirkte Bruno Haueter, Organist und Gründervater des Orchesters. Er gab im Herbst 2006 den Taktstock an den Geiger Jan Sosinski weiter, unter dessen Führung das Amateuorchester eine erstaunliche Klangqualität und ausgeprägten musikalischen Ausdruck entwickelte. Sosinski ging Ende September 2022 in den Ruhestand und anfangs Oktober 2022 übernahm Manuel Oswald die musikalische Leitung. Ursprünglich ebenfalls Geiger, widmet er sich seit 2021 ausschliesslich dem Dirigieren.

Pro Jahr werden zwei Programme erarbeitet und jeweils in zwei Konzerten in Riehen und der Region aufgeführt. Immer wieder betritt das Riehener Orchester neue Wege, indem es den Rahmen von traditionell klassischen Konzerten verlässt und Neues wagt: Im Herbst 2010 Uraufführung des Konzerts für Marimba und Orchester mit Edith Habraken (Komponist Markus Götz); 2013 Cross-over mit dem Thomas Moeckel Jazz Quartett. Mit *Lebensbilder*, *Wilhelmus & Helvetia*, *Elegie* und *Farewell* vier Uraufführungen des Komponisten und Orchestermitglieds Alexander Sloendregt. Das Philharmonische Orchester hat für sein grosses musikalisches Engagement den Kulturpreis der Gemeinde Riehen 2014 erhalten.

Die Mitwirkenden

Violine I

Brigitte Kassubek
Valentin Amrhein
Gérard Gsegner
Isabelle Gutzwiller
Sabine Hertig
Marret Popp-Liesum
Meike Ramm
Janna Scheipers
Gabrielle Schmid-Imhoff

Violine II

Katrin Mathieu
Helmut Bauckner
Frauke Clotz
Stephanie Gruson
Aaron Hohenfeld
Cornelia Kneser
Helen Oxley
Astrid Pappenberger
Max Seiler
Héloïse Veintimilla

Viola

Giuseppe Lisa
Madeleine Hirt
Angela Hofmann
Angela McTaggart
Annemarie Pflighaar
Gabriela Puls
Johannes Ranke
Julia Richter
Anna Ross

Violoncello

Chantal Langlotz
Désirée Eberhardt
Claudine Gsegner
Sabine Hefti
Sietske Heyn
Hedvig Jones
Caroline Krämer
Agnes Vonarburg

Kontrabass

Nina Walcher
Cédric Martin
Sonja Sloendregt
Louise Vorster

Flöte

Diane Walbert-Fischer
Monika Okamoto-Schreyer

Oboe

Virginie Kauffmann
Sabine Petris

Klarinette

Sabine Hebeisen
Alexander Michel

Fagott

Alexander Sloendregt
Benjamin Gallinet

Horn

Micha Lewedei
Lorenz Liesum

Trompete

Markus Hasselblatt
Patrick Wyss

Pauke

Markus Niethammer

Werden Sie Mitglied

Aktiv Mitwirkende

Wenn Sie musizieren und bei uns mitwirken möchten, freuen wir uns über Ihre Kontaktaufnahme. Auf der Homepage

www.phil-orchester-riehen.ch

finden Sie alle Informationen (Über uns > Proben; Konzerte > Vorschau).

Oder nehmen Sie mit uns direkt Kontakt auf:

info@phil-orchester-riehen.ch

Freunde des Orchesters

Auch freuen wir uns, wenn Sie unser Orchester als Sponsoren-, Gönner- oder Passivmitglied unterstützen:

- **Sponsorenmitglied:** Jahresbeitrag ab Fr. 250.–
(pro Konzertprogramm zwei Freikarten)
- **Gönnermitglied:** Jahresbeitrag Fr. 100.–
(pro Konzertprogramm eine Freikarte)
- **Passivmitglied:** Jahresbeitrag Fr. 30.–

Gönner- und Sponsorenmitglieder erwähnen wir auf Wunsch im Programmheft. Somit geniessen vor allem Firmen auch eine Werbewirksamkeit (siehe Seite 2 in diesem Programmheft).

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne schriftlich entgegen:

Katrin Mathieu, Morystrasse 34, 4125 Riehen

Email: mitglieder@phil-orchester-riehen.ch

Auch einmalige Spenden sind sehr willkommen:

entweder direkt auf unser Bankkonto bei der Basler Kantonalbank IBAN CH35 0077 0016 0417 0327 5 oder mit Twint (siehe nächste Seite).

Herzlichen Dank!

Unsere nächsten Konzerte

Herbst 2023

Samstag 23. September 19:00 – Basel, Don Bosco

Sonntag 24. September 17:00 – Riehen, Landgasthof

Mozart: Sinfonie Nr. 38 in D-Dur «Prager» KV 504

Elgar: Cellokonzert in e-Moll op. 85

Solistin: Chiara Enderle Samatanga

Frühjahr 2024

Samstag 16. März 19:00 – Basel, Pauluskirche

Sonntag 17. März 17:00 – Riehen, Landgasthof

Beethoven: Egmont Ouvertüre op. 84

Tschaikowsky: Sinfonie Nr. 5 in e-Moll op. 54

Möchten Sie auch in Zukunft über die Aktivitäten des POR im Jahresverlauf informiert werden? Auf unserer Homepage können Sie sich für unseren Newsletter anmelden: www.phil-orchester-riehen.ch

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen





brigitte hasler[®]

IHR PARTNER FÜR IMMOBILIEN.

Beratung | Verkauf | Schätzung | Verwaltung | Renovation | Umbauten
Telefon 061 681 63 55 Mobile 079 342 19 90 www.brigittehasler.ch

